

Gemeinderat von Zürich

15.09.04

Postulat

von Roger Tognella (FDP)
und 20 Mitunterzeichnenden

GR Nr. 2004/ 497

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie der Spielraum gemäss kantonaler Submissionsverordnung bei der Vergabe von städtischen Aufträgen zugunsten der kleinen und mittleren lokalen Unternehmen genutzt werden kann.

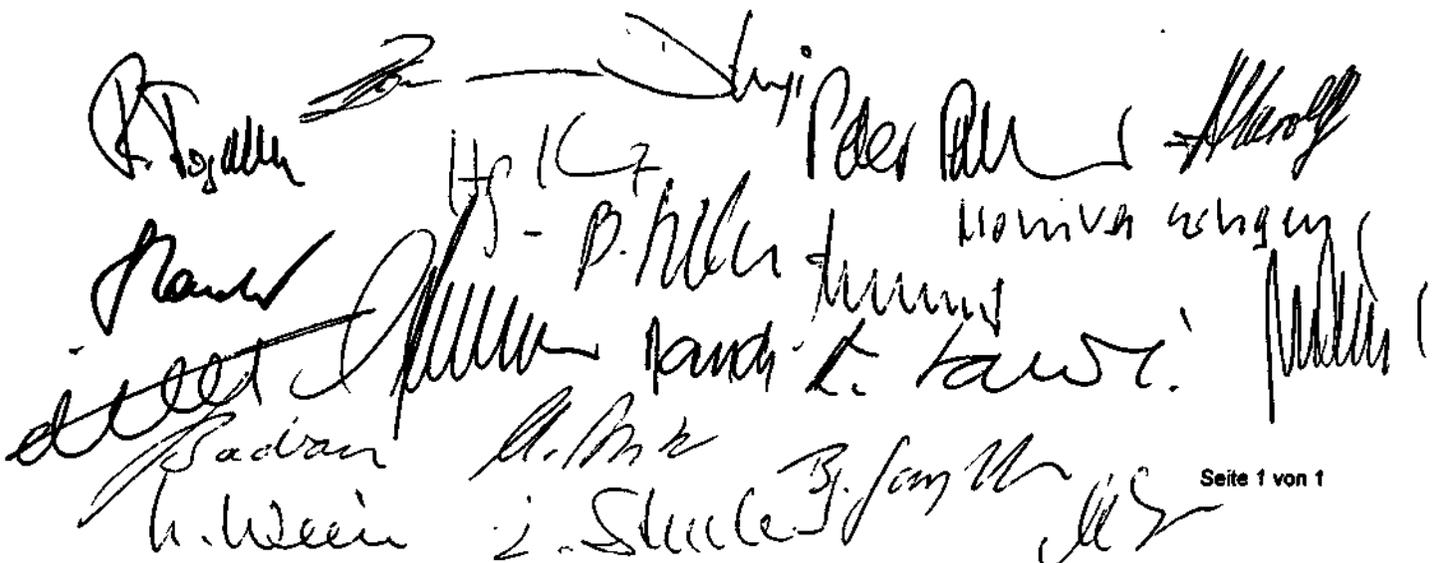
Begründung:

Die kleinen und mittleren Unternehmen tragen seit Jahren eine hohe soziale Verantwortung durch die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, auch in der Ausbildung. Diese Verantwortung ruft vermehrt nach politischer Anerkennung. Mit der am 1. Januar 2004 in Kraft getretenen neuen Submissionsverordnung wurden einerseits die Schwellenwerte spürbar erhöht, andererseits auch neue Vergabekriterien festgeschrieben. Damit eröffnet sich für die vergebende Behörde die Möglichkeit, den ihr zustehenden Spielraum bewusst zugunsten der kleinen und mittleren lokalen Betriebe zu nutzen:

Im freihändigen Verfahren und im Einladungsverfahren können einerseits die kleinen und mittleren lokalen Unternehmen mit den zu vergebenden Aufträgen betraut werden.

Bei der Wahl der Zuschlagskriterien besteht andererseits die Möglichkeit, die den kleinen und mittleren Betrieben und ihren besonderen Fähigkeiten entsprechenden Kriterien stärker zu gewichten. Damit können die Nachteile ausgeglichen werden, welche die kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber grossen Unternehmen beim Kriterium Preis haben. Das gilt zum Beispiel beim Vergabekriterium der Lehrlingsausbildung (§ 5 SVO), Kundendienst sowie Nachhaltigkeit (beide § 33 SVO). Zur Nachhaltigkeit gehört neben der Umwelt auch die Wirtschaft und die Gesellschaft. So können die besonderen Verdienste und Einflüsse der kleinen und mittleren lokalen Betriebe auf die Wirtschaft und die Gesellschaft (z.B. wieder in der Ausbildung sowie im sozialen Netzwerk eines Gemeinwesens) gewichtet und honoriert werden.

In einem Stadtratsbeschluss kann dieses Vorgehen intern verbindlich festgehalten werden.



 Roger Tognella, Hans, Dietrich, Badran, H. Weier, ...